



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Dokumentation

Themenworkshop zum

Landesradverkehrsplan Baden-Württemberg

Freitag, 23. Mai 2014, 17 bis 21 Uhr

im Regierungspräsidium Tübingen, Konrad-Adenauer-Straße

Erstellt:

5.6.2014

Helmut Bauer

ufit, GS Tübingen

Bilder:

© Yannick Arcelin, Rottenburg a.N.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhaltsverzeichnis

Programmablauf	3
Einführung	4
Aufgabenstellungen der Thementische in Arbeitsgruppenphase 1	4
Aufgabenstellungen der Thementische in Arbeitsgruppenphase 2	6
Ausführliche Aufgabenstellungen im Workshop mit sämtlichen Ergebnissen	7
Ergebnis der Abfrage zu Nutzung von Informationsmedien	54
Rückmeldungen der Teilnehmer zum Workshop	54

Programmablauf

- 16:30 Uhr Saalöffnung, Begrüßungskaffee
- 17:00 Uhr Einführung
Begrüßung durch Regierungspräsident Hermann Strampfer
- 17:30 Uhr Beteiligung zum Landesradverkehrsplan
Kurzvortrag: Erste Ergebnisse aus Interviews und der Online-Befragung
- 18:00 Uhr Arbeitsgruppen-Phase I
Tischgruppen zu ausgewählten Fragen zum Thema Radverkehr
- 19:00 Uhr Imbiss in der Kantine des RP Tübingen
- 19:45 Uhr Arbeitsgruppen-Phase II
Tischgruppen bearbeiten vertiefende Fragestellungen
- 20:30 Uhr Kurzpräsentation der Ergebnisse
- 21:15 Uhr Dank und Verabschiedung

Einführung

Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI) erstellt aktuell einen Landesradverkehrsplan. Erstmals bietet das MVI dabei den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, daran aktiv mitzuwirken.

Der Landesradverkehrsplan wird die konzeptionelle und strategische Grundlage für die Radverkehrsentwicklung und -förderung in Baden-Württemberg für die kommenden Jahre sein.

Im Zeitraum September 2013 bis Januar 2014 fanden in 13 verschiedenen Städten Interviews mit insgesamt über 500 Menschen zum Thema Radfahren in Baden-Württemberg statt.

Außerdem füllten von November 2013 bis Februar 2014 etwa 1.500 Personen den im Internet bereit gestellten Fragebogen aus.

In insgesamt vier regionalen Themenworkshops werden Ergebnisse, die sich aus der Auswertung der Befragungen ergeben, nun vertiefend mit jeweils ca. 50 bis 80 Radfahrerinnen und Radfahrern bearbeitet.

Die vorliegende Bilddokumentation zeigt die Ergebnisse des dritten Workshops in Tübingen. Vorab gestellt findet sich eine Übersicht der behandelten Fragen.

Aufgabenstellungen der Thementische in Arbeitsgruppenphase 1

TISCH 1

1. Runde: *Wie kann aus Ihrer Sicht eine gegenseitige **Rücksichtnahme** zwischen Radfahrern und Fußgängern gefördert werden?*
2. Runde: *Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die für Ihre Gruppe 5 wichtigsten Ideen aus!*

TISCH 2

1. Runde: *Wie kann aus Ihrer Sicht eine gegenseitige **Rücksichtnahme** zwischen Radfahrern und Autofahrern gefördert werden?*
2. Runde: *Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die für Ihre Gruppe 5 wichtigsten Ideen aus!*

TISCH 3

1. Runde: Welche **Besonderheiten** machen das Radfahren **im ländlichen Raum** aus?
2. Runde: Bitte überlegen Sie gemeinsam, welche 3 bis 5 Vorschläge der Sammlung aus der 1. Runde Ihnen am wichtigsten sind und wie diese umzusetzen wären.

TISCH 4

1. Runde: Welche **Informationen** zum Thema Radfahren sind für Ihre Gruppe besonders wichtig?
2. Runde: Wie „gut“ schätzen Sie die vorhandenen Informationsangebote (Qualität) ein.

TISCH 5

1. Runde: Wie könnte Ihrer Meinung nach eine höhere **Regelakzeptanz bei Radfahrerinnen und Radfahrern** erreicht werden?
2. Runde: Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die 3 bis 5 wichtigsten Ansätze aus, die zu einer höheren Akzeptanz beitragen könnten.

TISCH 6

1. Runde: Wie könnte Ihrer Meinung nach eine höhere **Regelakzeptanz bei allen Verkehrsteilnehmern** erreicht werden?
2. Runde: Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die 3 bis 5 wichtigsten Ansätze aus, die zu einer höheren Akzeptanz beitragen könnten.

TISCH 7

1. Runde: Welche **Vorteile** bietet das Radfahren Ihnen ganz persönlich?
2. Runde: Bitte überlegen Sie sich 3 bis 5 konkrete Vorschläge, wie die wichtigsten gesammelten Vorteile anderen vermittelt werden könnten.

TISCH 8

Die Tischpartner erhalten eine umfassende Liste mit Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Baden-Württemberg.

1. Runde: Bitte ergänzen Sie bei Bedarf die ausgehängte Liste und wählen Sie aus allen **Maßnahmen zur Radverkehrsförderung** die für Sie 5 wichtigsten aus.
2. Runde: Was sind für Sie und Ihre Tischgruppe die fünf wichtigsten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung?

HINWEIS:

Die Tischnummerierungen können abweichend von den Tisch/Raumnummern der Arbeitsgruppen im RP Tübingen dargestellt sein.

Aufgabenstellungen der Thementische in Arbeitsgruppenphase 2

TISCH 1 Radfahrtypen und Wegearten

Wir wollen gemeinsam herausbekommen, ob bestimmte Wegearten für bestimmte Radfahrtypen eher geeignet sind als andere.

TISCH 2 Routenwahl

Wir zeigen Ihnen auf einem Stadtplan zwei Alternative Fahrradrouten für eine Stadtdurchquerung.

Welche Route auf dem Plan würden Sie durch die Stadt wählen?

Die Tische 1 und 2 werden bei diesen Fragen von professionellen Moderationskräften begleitet und in mehreren Arbeitsschritten durch die Aufgabe geführt.

TISCH 3 Mit dem Rad zur Schule

*Welche Bedingungen müssten gegeben sein, damit Ihre Tochter / Enkelin (ca. 8 Jahre alt) alleine mit dem **Rad zur Schule** darf?*

TISCH 4 Kampagne „Radkultur.bw“ bewerten

Wie bewerten Sie die dargestellte Kampagne zur Förderung des Radverkehrs?

TISCH 5 Radverkehr und ÖPNV

*Welche **Maßnahmen** wären aus Ihrer Sicht notwendig, damit Rad und Bahn besser kombiniert werden können?*

TISCH 6 Radverkehr im ländlichen Raum

Was sollte bei der Radverkehrsförderung im ländlichen Raum konkret beachtet werden?

Hierzu sollten sich andere Teilnehmer als der Tisch 3 aus der ersten Runde zusammenfinden.

TISCH 7 Radverkehrsförderung

In der 1. Arbeitsphase hat eine Tischgruppe die aus ihrer Sicht wichtigsten Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs ausgewählt.

*Welche der in der Arbeitsphase 1 von Tisch 8 ausgewählten wichtigen Maßnahmen zur Radverkehrsförderung sollten **vom wem wie** umgesetzt werden?*

Hierzu sollten sich andere Teilnehmer als der Tisch 8 aus der ersten Runde zusammenfinden.

TISCH 8 Kampagne „Kopf an – Motor aus“ bewerten

Wie bewerten Sie die dargestellte Kampagne zur Förderung des Radverkehrs?

Die Tische 3 bis 8 arbeiten selbstständig wie in Arbeitsgruppenphase 1.

Ausführliche Aufgabenstellungen im Workshop mit sämtlichen Ergebnissen

Tisch 1 Rücksichtnahme Radfahrer – Fußgänger (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):

Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?

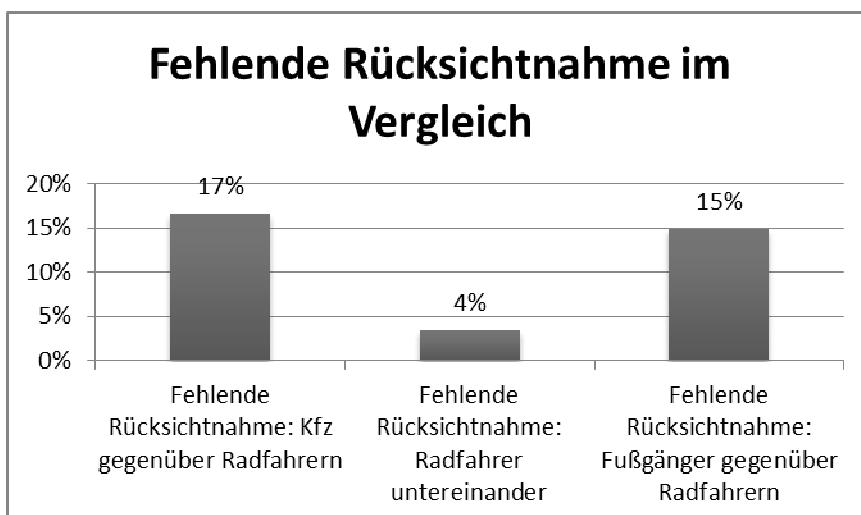
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Wie kann aus Ihrer Sicht eine gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Radfahrern und Fußgängern gefördert werden?

- Überlegen Sie, welche Ereignisse Ihnen einfallen, wo es zwischen Radfahrern und Fußgängern zu Konflikten kommt.
- Sammeln Sie dann Vorschläge, wie solche Situationen vermieden werden können. Wie sollten sich Fußgänger verhalten, was sollten die Radfahrer tun? Was kann helfen, dass beide mehr Rücksicht auf einander nehmen?

Schreiben Sie bitte ihre Ideen und Vorschläge direkt auf die Pinnwand. Achten Sie insgesamt auf die Zeit. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Ideen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:



Insgesamt 577 Nennungen bei ca. 2000 Befragten

Ergebnisse der Tischgruppe 1 – TEIL 1

Rücksichtnahme RF - Fußgänger		
Ereignisse	Vorschläge	Auswahl
Fahren in der Fußgängerzone, nicht beachten von STVO	<u>Info Kampagne</u> Sanktion Überwachung Fußgänger (Hinweisschilder z.B. Rastplatz - Aufklärung) Hörchen einbringen - Tonkennungsschilder	1 1.
Fußgänger auf der Straße achten nicht auf die Umgebung, laufen wo sie wollen Fußgängergruppen (Hilfs-, Kind, Behinderte, Wanderer) Soll der Fahrgast Fahrer beleuchtet oder nicht - erschrecken - Hörverlust?	<u>Verkehrsknigge</u> für Fußgänger, Radfahrer (alle)	1 2.
Probleme auf kombinierten Fuß-Rad-Weg - Radfahrer, die nicht auf Fußgänger achten Radfahrer nicht sichtbar Fußgänger unbedacht	<u>Bessere sichtbare Trennung</u> der Bereiche Rad / Fußgänger nicht bei den Überwegen Verkehrsknigge	1 4.
Radfahrer schlecht zu sehen	<u>Warnweste</u> / <u>Blendleuchte</u> oder reflektierende Kleidung	1 3.
Fußgängerüberweg / Zebrastreifen Radfahrer halten nicht Blechte Beschilderung nicht lesbar Fahrradlicht	Verkehrsknigge + STVO (Busfahrer) zuständige Behörden sollen für Verbesserung sorgen <u>Nummernschild</u> (wie in der Schweiz) <u>Haftpflichtversicherung</u> (Pflicht für Radfahrer + Fußgänger)	1 5.

Rechts ausgewählt sind die 5 wichtigsten Vorschläge:

1. Infokampagne
2. Verkehrsknigge
3. Warnwesten
4. Bessere, sichtbare Trennung von Fußgänger- und Radfahrerbereichen
5. Nummernschild für Räder (Vorbild Schweiz)

Tisch 1 Rücksichtnahme Radfahrer – Fußgänger (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

**Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die
für Ihre Gruppe 5 wichtigsten Ideen aus!**

- a) Wenn Sie sich auf die **5 wichtigsten Vorschläge** geeinigt haben, markieren Sie diese bitte auf der Stellwand in der rechten Spalte.
- b) Haben Sie in Ihrer Gruppe dann noch Zeit zur Verfügung, übertragen Sie bitte die ausgewählten Vorschläge auf das Pinnwandplakat auf der Rückseite Ihrer bisherigen Pinnwand in die erste Spalte links.
- c) Überlegen Sie nun gemeinsam konkrete Schritte, wie die von Ihnen genannten Vorschläge zur Erhöhung der Rücksichtnahme zwischen Radfahrern und Fußgängern konkret mit welchen Mitteln, und evtl. auch von wem, umgesetzt werden könnten.
- d) Schreiben Sie diese „Schritte“ (Maßnahmen) bitte direkt in die rechte Spalte des Plakats

Ergebnisse der Tischgruppe 1 – TEIL 2

Rücksichtnahme RF - Fußgänger		Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND KRAFTFAHRZEUGE	
5 wichtigste Vorschläge	Wer sollte was konkret tun, um mehr Rücksichtnahme zu erreichen?		
	Wer?	Was?	
Info-Kampagne	Verkehrsministerium Kommune Schule	Anzeigen (wie h. AIDS), Kino Broschüre, STVO, Radio Spot Aufklärung	
Verkehrs- "Knigge"	Verkehrs- AUTO ministerium.	dito.	
Warnweste	jeder Radf.	Kampagne, Vorbild (wie bei Helmen)	
Trennung Fußgänger- Radfahrer	Zuständige Behörden	einheitliche, gut sichtbare Markierung, durchgängig auch an Kreuzungen	
Nummern- schild für Räder, Haftpl. Vers.	Gesetzgeber		

Tisch 2 Rücksichtnahme Radfahrer – Autofahrer (TEIL 1)

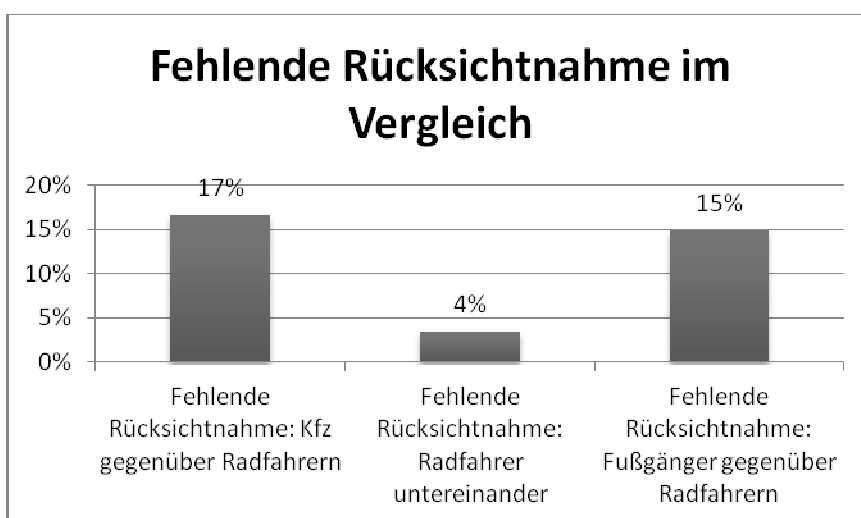
1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Wie kann aus Ihrer Sicht eine gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Radfahrern und Autofahrern gefördert werden?

- a) Überlegen Sie, welche Ereignisse Ihnen einfallen, wo es zwischen Radfahrern und Autofahrern zu Konflikten kommt.
- c) Sammeln Sie dann Vorschläge, wie solche Situationen vermieden werden können. Wie sollten sich Radfahrer oder Autofahrer anders verhalten? Was kann helfen, dass beide mehr Rücksicht auf einander nehmen?

Schreiben Sie bitte ihre Ideen / Vorschläge direkt auf die Pinnwand. Achten Sie auch auf die Zeit. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Ideen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:



Insgesamt 577
Nennungen
bei ca. 2000
Befragten

Ergebnisse der Tischgruppe 2 – TEIL 1

Rücksichtnahme RF - Autofahrer		Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR
Ereignisse	Vorschläge	Ausw
Strasse nur für Autos	→ Image + Akzeptanz von RF erhöhen	1
Kreuzungen/Ampeln	Puffer zur Haltelinie für RF	4
Seitenabstand b. Überholen	Hinweise durch Schilder, -Abstand halten!-	3
Rücksichtslosigkeit	→ Image	
Parken auf Radwegen	höheres Bußgeld!	5
gemeinsam genutzte Wege	Wege-Kennzeichnungen, Fahrbahnmarkierung klare Verkehrsvorgaben schaffen Radwege / Fahrradstreifen	2

Die Sammlung bestand aus sechs Einzelvorschlägen, zwei davon wurden zum Thema „Image“ zusammengefasst.

Statt einer Auswahl erfolgte eine Rangreihenbildung der Maßnahmen.





Tisch 2 Rücksichtnahme Radfahrer – Autofahrer (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die für Ihre Gruppe 5 wichtigsten Ideen aus!

- Wenn Sie sich auf die 5 wichtigsten Ideen geeinigt haben, markieren Sie diese bitte auf der Stellwand in der rechten Spalte.
- Haben Sie in Ihrer Gruppe noch Zeit zur Verfügung, übertragen Sie bitte die ausgewählten Vorschläge auf das Pinnwandplakat auf der Rückseite ihrer bisherigen Pinnwand in die erste Spalte links.
- Überlegen Sie nun gemeinsam konkrete Schritte, wie die von Ihnen genannten Vorschläge zur Erhöhung der Rücksichtnahme zwischen Radfahrern und Autofahrern konkret mit welchen Mitteln, und evtl. auch von wem, umgesetzt werden könnten.
- Schreiben Sie diese „Schritte“ (Maßnahmen) bitte direkt in die rechte Spalte des Plakats.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Tisch 2 – TEIL 2

Rücksichtnahme RF - Autofahrer		Baden-Württemberg	
5 wichtigste Vorschläge	Wer sollte was konkret tun, um mehr Rücksichtnahme zu erreichen?		
	Wer?	Was?	
Image + Akzeptanz von RF erhöhen	Land Presse/Medien alle Verkehrsteilnehmer	Aufklärungskampagnen Verbesserung Infrastruktur RF z.B. Rad-Autobahnen Tempo 30!	 
Klare Wegweisung + klare Verkehrsregeln	Gesetzgeber Gemeinden + Kommunen	wenige, einheitliche Regeln! Arbeitskreise f. Problempunkte	
Schilder für Seitenabstand	Gemeinden + Kommunen	Schilder an stark befahrenen Straßen (von RF)	Bsp. 
Haltezone für RF vor Ampeln	" "		
Bußgeld bei Verstößen anwenden	" "	Bsp.: Parken auf Radwegen	

Tisch 3 Radfahren im ländlichen Raum (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Welche Besonderheiten machen das Radfahren im ländlichen Raum aus?

- a) Überlegen Sie, inwiefern Radfahren im ländlichen Raum anders ist als in der Stadt macht. Sammeln Sie sowohl positive als auch negative „Besonderheiten“ (Vorteile = + /Nachteile = -) und schreiben Sie diese direkt auf das vorbereitete Plakat. Kennzeichnen Sie bitte durch ein Kreuz in den beiden linken Spalten der Pinnwand ob „+“ oder „-“.
- b) Sammeln Sie dann Vorschläge, wie die von Ihrer Gruppe „negativ“ bewerteten Besonderheiten des Radverkehrs im ländlichen Raum verbessert werden könnten. Schreiben Sie Ihre Ideen und Vorschläge bitte in die 3. Spalte („Vorschläge“) des vorbereiteten Plakats.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Ideen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:

„Was müsste getan werden, damit Sie persönlich noch häufiger das Rad nutzen?“

	Wohnlage		
	Ländlich	Städtisch	Stadttrand
Kultur verbessern (Image)			
Anzahl Nennungen	26	58	22
In Prozent	25%	55%	21%
Infrastruktur: Radwege verbessern			
Anzahl Nennungen	226	281	160
In Prozent	34%	42%	24%
Infrastruktur: Nutzbarkeit / Unterhaltung verbessern			
Anzahl Nennungen	66	78	66
In Prozent	31%	37%	31%
Optimierung von Kreuzungen / Querungen			
Anzahl Nennungen	37	97	52
In Prozent	20%	52%	28%
Infrastruktur: Verbesserung bei Abstellmöglichkeiten			
Anzahl Nennungen	39	86	47
In Prozent	23%	50%	27%
Infrastruktur: Aus-/ Beschilderung verbessern			
Anzahl Nennungen	35	51	27
In Prozent	31%	45%	24%
Regelwidriges Verhalten: Vorschläge zur Gesetzgebung			
Anzahl Nennungen	65	51	59
In Prozent	37%	29%	34%
Verbesserungen beim ÖPNV: Fahrradmitnahme			
Anzahl Nennungen	46	61	55
In Prozent	28%	38%	34%
Gesamtsumme	527	704	475

Bitte beachten Sie die **FETT** gedruckten Zahlen. Anscheinend gibt es deutliche Unterschiede zwischen STADT und LAND.

Daher wollen wir diese Frage mit Ihnen vertiefen.

Ergebnisse der Tischgruppe 3 – TEIL 1

		Radfahren im ländlichen Raum		Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR	
+	-	Besonderheit	Vorschläge	Auswahl	
	X	Immerörtliche Dichte macht radeln schwierig	Gute Radabstellanlagen vor öffentlichen Gebäuden + Kfz, Restaurants etc.		
	X	Oft aufs Auto angewiesen: schlechte Einkaufsinfrastruktur	Gemeinderäte und Geschäftsinhaber für RT begeistern		
X		Geringere Verkehrsdichte	Pflicht für Fahrradabstellanlagen in Gewerbezone aufnehmen		
	X	Schlechte ÖPNV-Anbindung	Fahradstationen mit Belohnung (Brot immerort beim Bäcker!)		
	X	Viele Überlandfahrten mit Gefährdung beim Übergang in den Ort	Stärken auf Gesundheit durch Fahrrad fahren		
	X	Akzeptanz des Radfahrers auf dem Land ist gering	Fahradinfrastruktur im Ort verbessern (und zentralmäßig Sündenstuf)		
	+	PKW-Verfügbarkeit auf dem Land ist größer als auf dem Land	Tempo 30 immerort einführen		
X		Sandstraßen, Wege - Rad verbotig	Zustand des Radwege verbessern - Unterhalt		

Tisch 3 Radfahren im ländlichen Raum (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Bitte überlegen Sie, welche 3 bis 5 Vorschläge der Sammlung aus der 1. Runde Ihnen am wichtigsten sind und wie diese umzusetzen wären.

- Wenn Sie sich auf **wichtigsten Vorschläge** zur Verbesserung der „negativen“ Besonderheiten geeinigt haben, markieren Sie diese bitte auf der Pinnwand in der rechten Spalte mit einem Kreuz. Falls Sie eine hierarchische Ordnung gebildet haben, bitten wir Sie, diese entsprechend durchnummerieren (1 = wichtigster Vorschlag usw.)
- Übertragen** Sie bitte anschließend diese ausgewählten Vorschläge auf das Plakat auf der Rückseite der Pinnwand.
- Diskutieren Sie bitte nun, **wer** diese Vorschläge **wie** umsetzen sollte. Schreiben Sie Ihre Ideen zur Umsetzung der Vorschläge auf das Plakat in die rechte Spalte.

Ergebnisse der Tischgruppe 3 – TEIL 2

Radfahren im ländlichen Raum		
Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR		
5 wichtigste Vorschläge	Wer sollte was konkret tun, um Ihre Vorschläge umzusetzen?	
	Wer?	Was?
Zustand der Radwege verbessern; Unterhalt (Verschmutzung)	- Verursacher (z.B. Landwirtschaft) - Baulastträger	Aufsichtspflicht erfüllen (ggf. erweitern)
Pflicht f. Abstellanlagen in Gemeindeordnungen	Gemeinderat ↳ Eigentümer	- beschließen - machen
Infrastruktur im Ort verbessern (ÖPNV einbeziehen)	- Baukostenträger - Verkehrsunternehmer und -verbände	Radwegenetz durchgängig mit ruhigen Straßen ist und ÖPNV verbinden vernetzen Straßen Radfahrerfreundlich gestalten
Hinweis auf Gesundheit	- Sportverein - Krankenkassen - Schulen - Gemeindeblätter	Ausbau der Kooperationen (z.B. Schule + Vereine) Informationskampagnen + Flyer Sonderaktionen (z.B. Schuljahresbeginn) Bonussystem Krankenkassen usw. usw.
Tempo30 immerorts	Verkehrsordnungsämter	Ausweisen und überwachen

Tisch 4 Wichtige Informationen (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

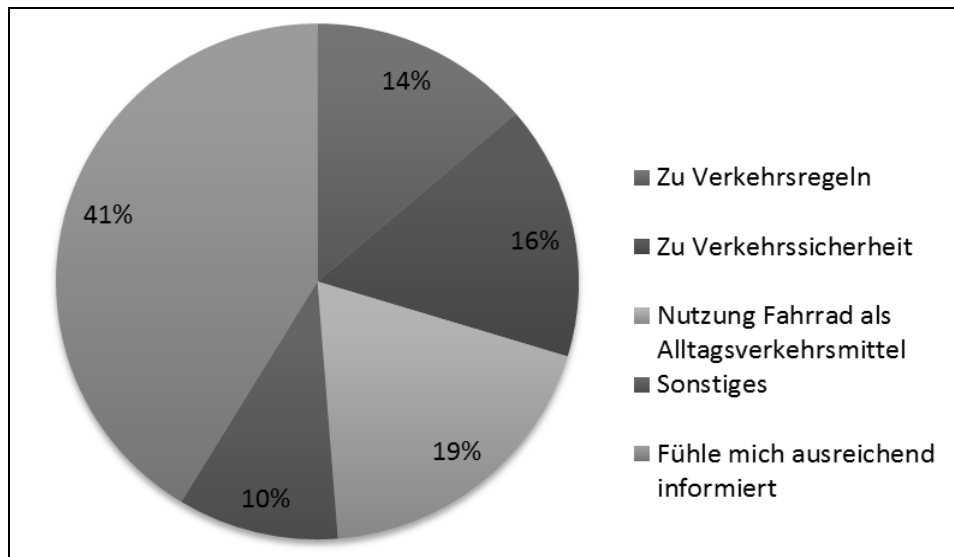
Welche Informationen zum Thema Radfahren sind für Ihre Gruppe besonders wichtig?

- a) Überlegen Sie, welche (Art von) Informationen Ihnen zum Thema Radfahren **besonders wichtig** sind und tragen dies in die erste Spalte auf der vorbereiteten Pinnwand ein.
- b) Überlegen Sie anschließend, woher (= Quelle) Sie diese Informationen schon heute beziehen / und schreiben sie den „Absender Anbieter“ in die Spalte „Angebot von ...“. Falls Sie noch keine Quellen oder nur sehr wenige für diese Informationen haben, schreiben Sie bitte in die Spalte „erwünscht von ...“, von wem oder woher Sie sich diese Informationen gerne erhalten würden.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Aussagen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:

„Welche Informationen sind für Sie besonders wichtig“



Sind für Sie ähnliche Informationen wichtig und vor allem, wo finden sie Ihre wichtigen Informationen bzw. woher würden Sie sie gerne beziehen können?

Tisch 4 Wichtige Informationen (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Wie „gut“ schätzen Sie die vorhandenen Informationsangebote (Qualität) ein?

- Diskutieren Sie über die Informationen, die Ihnen **besonders wichtig** sind. Wie „gut“ sind die vorhandenen Angebote zu diesen wichtigen Informationen. Notieren Sie Ihre Eindrücke dazu in Spalte „Qualität“ der vorbereiteten Pinnwand.
- Diskutieren Sie außerdem, ob die von Ihnen gewünschten Informationen **ausreichend verfügbar** und **leicht auffindbar** sind. Falls ja, vermerken Sie dies in der Spalte „Quantität“ entsprechend mit einem Kreuz oder einem Stichwort.

Ergebnisse der Tischgruppe 4 – TEIL 1 und 2

WICHTIGE INFORMATIONEN							
Wichtige Informationen	Quellen		Qualität			Quantität	
	Angebot von ...	erwünscht von ...	sehr gut	ausreichend	eher schlecht	viel und leicht zugänglich	eher wenig schwer auffindbar
Routefindung	Apps, GIS				X	X	
"	Internet		X			X (zeitaufwendig)	
"	Landkarten			X-X			X
"	Wegweiser			X - - -	X		X
Verkehrsregeln	Internet			X		X	
"	Zeitschrift		X			X	
"	ADFC		X				X
"		Schule			X		X
Selbsthilfe (Technik)	ADFC		X				X
"	Internet		X			X	
"	Werkstatt			X			X
"		Schule		X			X
OPNV-Nutzung	Internet				X		X
- Fahrradparkplätze	durch Zufall	Internet			X		X
		OPNV-Haltestellen			X		X
MIETKÄDER ÜBERREGIONAL					X		X
Urlaubsplanung				X			X
WETTER	meteo media		X				

Tisch 5 Regelakzeptanz bei Radfahrern (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Wie könnte Ihrer Meinung nach eine höhere Regelakzeptanz bei Radfahrerinnen und Radfahrern erreicht werden?

- a) Immer wieder beklagen sich Verkehrsteilnehmer über mangelnde Einhaltung von Regeln. Sammeln Sie in der ersten Runde Ihre Ideen und Vorschläge, was für RADFAHRER getan werden sollte, damit diese sich mehr an die Verkehrsregeln halten.
- b) Schreiben Sie diese Vorschläge in die linken Spalte der Pinnwand. Ihre Vorschläge können sich dabei auf alle Maßnahmenbereiche (Technik, Verkehrsführung, Beschilderung, Informationen, Überwachung, Imagebildung etc.) beziehen.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Aussagen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:



Immerhin 21% der Befragten meinen, dass die Einhaltung der Verkehrsregeln eine höhere Sicherheit für Radfahrer schaffen könnte.

Wir möchten daher von Ihnen wissen, wie dies erreicht werden könnte. Bitte sammeln Sie möglichst viele ganz konkrete Vorschläge dazu.

Ergebnisse der Tischgruppe 5 – TEIL 1

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Regelakzeptanz bei Radfahrern

Vorschläge	Bewertung				Auswahl
	1	2	3	4	
<p>einhaltenbare Regeln/Bedingungen schaffen</p> <p>Ampelschaltungen</p> <p>festen Grünphasen bei Haupt Routen für Radfahrer vorsehen</p> <p>schnelle Reaktion bei Grünanforderung</p> <p>Kontaktstreifen, die auf Fahrräder reagieren</p> <p>Umlaufzeiten an Ampeln vertika</p> <p>Rückmeldung der Erkennung</p>			X		
	X				
			X		
				X	
<p>Möglichkeit für Radverkehr von Eltern mit Kindern (≤ 8...10)</p> <p>Wichtigkeit der Regelerläuterung (z.B. Beleuchtung, Gehwegunterstützung, rote Ampeln)</p>		X		X	
				X	
				X	

1 = wenig wichtig 2 = etwas wichtig 3 = wichtig 4 = sehr wichtig

Tisch 5 Regelakzeptanz bei Radfahrern (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

**Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die
3 bis 5 wichtigsten Ansätze aus!**

- a) Bewerten Sie jeden einzelnen Ihre Vorschläge hinsichtlich ihrer „Wichtigkeit“, um die Regelakzeptanz bei Radfahrern zu erhöhen.
- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1 = wenig wichtig | 2 = etwas wichtig |
| 3 = wichtig | 4 = sehr wichtig |
- b) Die Bewertung soll Ihnen helfen, die wichtigsten Ansätze herauszufiltern. Sie ist jedoch nicht bindend. Tauschen Sie sich in Ihrer Tischgruppe aus, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen.
- c) Sollten Sie noch Zeit zur Verfügung haben, weil Sie sich sehr schnell einig wurden, übertragen Sie bitte die von Ihnen ausgewählten Vorschläge auf das Plakat auf der Rückseite Ihrer Pinnwand und geben Sie uns Hinweise, **wie** Ihre Vorschläge **vom wem** konkret umgesetzt werden sollten.

Ergebnisse der Tischgruppe 5 – TEIL 2

Regelakzeptanz bei Radfahrern		
5 wichtigste Vorschläge	Wer sollte was konkret tun, um Ihre Vorschläge umzusetzen?	
	Wer?	Was?
Vorschlag 1 Radverkehrsführung	Verkehrsplanung	Platz schaffen für Bedürfnisse der Radfahrer (z.B. Schutzstreifen, Alternativrouten, Radweg)
Vorschlag 2 Eindeutige Markierung und Beschilderung	Ordnungsbehörden	z.B. Richtungspfeile/Radsymbol auf Radwegen farbliche Kennzeichnung von Radwegen (insbesondere an Kreuzungspunkten)
Vorschlag 3 durchgängig klare attraktive Regeln auf Radwegen	Ordnungsbehörden	<u>schlecht</u> : unterbrochene, umwegige Führung von Radwegen gut: „grüne Welle“ für zügige Fortbewegung
Vorschlag 4 Ampelschaltung	Ordnungsbehörden	siehe Rückseite
Vorschlag 5 Vermeidung gemeinsamer Fuß- und Radwege	Verkehrsplanung Ordnungsbehörde	Radschutzstreifen, Alternativrouten

Tisch 6 Regelakzeptanz allgemein (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Wie könnte Ihrer Meinung nach eine höhere Regelakzeptanz bei allen Verkehrsteilnehmern erreicht werden?

- a) Immer wieder beklagen sich Verkehrsteilnehmer über mangelnde Einhaltung von Regeln. Sammeln Sie in der ersten Runde Ihre Ideen und Vorschläge, was ALLGEMEIN getan werden sollte, damit Verkehrsregeln vermehrt eingehalten werden.
- b) Schreiben Sie diese Vorschläge in die linken Spalte der Pinnwand. Ihre Vorschläge können sich dabei auf alle Maßnahmenbereiche (Technik, Verkehrsführung, Beschilderung, Informationen, Überwachung, Imagebildung etc.) beziehen.

Die rechten Spalten bearbeiten Sie bitte erst in der 2. Runde.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten.

Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Aussagen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:



Immerhin 21% der Befragten meinen, dass die Einhaltung der Verkehrsregeln eine höhere Sicherheit für Radfahrer schaffen könnte.

Wir möchten daher von Ihnen wissen, wie dies erreicht werden könnte.

Bitte sammeln Sie möglichst viele ganz konkrete Vorschläge dazu.

Ergebnisse der Tischgruppe 6 – TEIL 1

Regelakzeptanz allgemein		Bewertung				Auswahl
		1	2	3	4	
Vorschläge						
Durchgängigkeit v. Radwegen, Klare Beschilderung					X	15 X
wenig Regeln – Viel Rücksichtnahme					X	14 X
Straßenverkehrsordnung vereinfachen						10
wenig Experimente, gründliche Planung						8
Selbsterklärende Straße						12 X
Sonderregel Radfahrer						13 X
Regel abhängig von Gefährlichkeit des Fahrzeugs						11 X
Höhere Strafen						4
Häufigere Kontrollen						3

Tisch 6 Regelakzeptanz allgemein (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Bitte wählen Sie nun aus Ihrer Sammlung die 3 bis 5 wichtigsten Ansätze aus!

- a) Bewerten Sie jeden einzelnen Ihre Vorschläge hinsichtlich ihrer „Wichtigkeit“, um die Regelakzeptanz bei Radfahrern zu erhöhen.
- 1 = wenig wichtig 2 = etwas wichtig**
3 = wichtig 4 = sehr wichtig
- b) Die Bewertung soll Ihnen helfen, die wichtigsten Ansätze herauszufiltern. Sie ist aber nicht bindend. Tauschen Sie sich in Ihrer Tischgruppe aus, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen.
- c) Sollten Sie noch Zeit zur Verfügung haben, weil Sie sich sehr schnell einig wurden, übertragen Sie bitte die von Ihnen ausgewählten Vorschläge auf das Plakat auf der Rückseite Ihrer Pinnwand und geben Sie uns Hinweise, **wie** Ihre Vorschläge **vom wem** konkret umgesetzt werden sollten.

Ergebnisse der Tischgruppe 6 – TEIL 2

Regelakzeptanz allgemein		Wer sollte was konkret tun, um Ihre Vorschläge umzusetzen?	
5 wichtigste Vorschläge		Wer?	Was?
Durchgängigkeit		Kommune, Kreis, Land, Bund	<ul style="list-style-type: none"> „global“ geplantes Netz Systematischer Lückenschluss auf lokaler Ebene → Mögl., Probleme zu melden
wenig Regeln / mehr Rücksichtnahme		<ul style="list-style-type: none"> Bund Kommune alle Verkehrsteilnehmer 	<ul style="list-style-type: none"> Regelwerke prüfen / anpassen Überprüfung vorhandener Beschilderung Mentalitätswandel (Medienkampagne)
Gefährlichkeit des Fahrzeug	} Durchgängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Bund (Gesetzgebung) 	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung der StVO an anhand der Kriterien der Gefährlichkeit eines Fahrzeugen
Sonderregelung Radfahrer			
Selbstklärende Straße		Kommune (→ Einheitlichkeit)	<ul style="list-style-type: none"> Planungslinien (Forschung?) bauliche Umsetzung durch Kommune

Tisch 7 Vorteile des Radfahrens (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Welche Vorteile bietet das Radfahren Ihnen ganz persönlich?

- a) Sprechen Sie Ihre persönlichen Vorteile aus und fragen Sie Ihre Tischnachbarn, ob Sie ähnlicher Meinung sind. Überlegen Sie, ob diese Vorteile auch für viele anderen Menschen zutreffen könnten und falls ja, schreiben Sie diese Vorteile in die linke Spalte der vorbereiteten Pinnwand.
- b) Vielleicht sind Zusatzinformationen wichtig (Ausnahmen, bestimmte Personengruppen etc.), tragen sie diese in die Spalte „Anmerkungen“ ein.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten. Sie müssen sich nicht in allen Punkten mit Ihren Tischnachbarn einig sein. Schreiben Sie die Aussagen auf, denen die meisten Teilnehmer zustimmen können.

Dazu folgende Hintergrundinformation aus den Befragungen:

Für 45 % der Befragten bietet das Radfahren folgende Vorteile:

Naturerlebnis / Landschaft / Wetter
Umweltbewusste Fortbewegung / Verbundenheit mit der Natur
Freizeit / Vergnügen / Spaß / sportliche Aktivität
Fahrrad flexibler / schneller als Kfz / ÖPNV

Zitate aus der Befragung

„Schöne Ausblicke, teilweise gute Luft, Natur.“
„Schneller zu sein als mit dem Auto, keine Parkplatzprobleme“
„Sport, Fitness, Schnelligkeit“
„Dass es auch rücksichtsvolle und zuvorkommende Autofahrer gibt!“
„Bewegung an der frischen Luft Unabhängig von Auto und ÖPNV sein“
„Einstellung von Glücksgefühlen, Wohlbefinden“

Ergänzen Sie diese Liste durch **IHRE** Vorteile.


Überlegen Sie dabei Formulierungen, die auch andere Menschen überzeugen könnten, (mehr) das Rad zu nutzen.

Beispiele:

Mein Ärger verfliegt, wenn ich mit dem Rad über die Feldwege „fliege“.

Ein Hupkonzert der Autofahrer im Stau sagt mir, mein Rad ist für mich das richtige Fahrzeug auf dem Weg zur Arbeit!

Ergebnisse der Tischgruppe 7 – TEIL 1

Vorteile des Radfahrens  Baden-Württemberg <small>MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR</small> 		
Vorteile	Anmerkungen	Auswahl
Gesundheit - Immunsyst. / Kreislauf / Atem		1
Fitness als positiver Nebeneffekt		
Mentale Gesundheit – Kopf wird frei		
Kreativität wird angeregt		
Stressabbau		2
Bewusste Wahrnehmung von Natur		
Kostengünstige + umweltfreundl. Fortbewegung		3
Einsparen von Parkplatzsuche und Parkgeb.		
Unabhängig von Verkehrsbeding. (Stau, Fahrpläne)		
Bei Kurzstrecken schneller am Ziel		
Tür zu Tür-Verbindung / Stärkung des Eft		4
prakt. Transportmittel		
umweltfreundl. Urlaubsgestaltung		

Tisch 7 Vorteile des Radfahrens (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Bitte überlegen Sie sich 3 bis 5 konkrete Vorschläge, wie die wichtigsten in Runde 1 gesammelten Vorteile anderen vermittelt werden könnten.

- Versuchen Sie im Gespräch mit Ihren Tischnachbarn, die wichtigsten Vorteile herauszuarbeiten. Einigen Sie sich auf etwa 3 bis 5 und markieren Sie diese mit einem Kreuz in der 3. Spalte des Plakats. Falls Sie eine Hierarchie bilden (1 = wichtigster Vorteil), nummerieren Sie bitte die ausgewählten Vorteile entsprechend durch.
- Falls Sie noch Zeit zur Verfügung haben, übertragen Sie bitte die **ausgewählten wichtigsten Vorteile** auf das Plakat auf der Rückseite Ihrer Pinnwand in die 1. Spalte.
- Überlegen Sie nun bitte, **was** und **von wem** getan werden sollte oder könnte, um diese Vorteile auch anderen Menschen – die bisher eher weniger das Rad nutzen – nahe zu bringen.

Ergebnisse der Tischgruppe 7 – TEIL 2

VORTEILE DES RADFAHRENS		
5 wichtigste Vorschläge	Wer sollte was konkret tun, um Ihre Vorschläge umzusetzen?	
	Wer?	Was?
Vorteil 1 Gesundheit Immunsys./ Kreislauf/Atem	Krankenkassen Gesundheitsämter Apotheken Arbeitgeber	Bonisystem, Aktionen, Information, Kilometerzähler, Subvention Fahrradkauf Stellplätze+Ström, Duschen+Umkleide, Netze Dusche "öfentl"
Vorteil 2 Stressabbau	Hausärzte Arbeitgeber (BGM)	Empfehlungen Betriebsklima, Krankenstand,
Vorteil 3 Kostengünstige und umweltfreundl. Fortbewegung	ÖPNV Anwender	Fahrradmitnahme (Tarife) reduzieren
Vorteil 4 Tür zu Tür-Ver- bindung Stärkung des Einzelhandels	Einzelhandel Arbeitgeber Kommunen	Abstellplätze " " " (bewahrt)

Tisch 8 Radverkehrsförderung allgemein (TEIL 1)

1. Bitte machen Sie eine kurze Vorstellungsrunde (max. 5 min):
Name, Wohnort, wie oft fahren Sie wozu mit dem Rad?
2. Diskutieren Sie in den nächsten 15 Minuten gemeinsam über folgendes Thema:

Bitte ergänzen Sie bei Bedarf die ausgehängte Liste und wählen Sie aus allen Maßnahmen zur Radverkehrsförderung die für Sie 5 wichtigsten aus.

- a) Betrachten Sie die Maßnahmenliste auf der Pinnwand (siehe auch beigefügtes Handout).
- b) Fehlen Ihnen auf der Liste weitere allgemeine wichtige Maßnahmen zur Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg? Falls ja, ergänzen Sie bitte die Liste und schreiben Sie die fehlenden Maßnahmen direkt unter die vorbereitete Liste.
- c) Bitte bewerten Sie nun jede Maßnahmen einzeln nach ihrer Wichtigkeit. Am einfachsten wird es sein, jede/r Tischnachbar macht dazu seine eigene Bewertung per Kreuz/Punkt in die jeweiligen Spalten 1 bis 4 auf dem Plakat.

1 = wenig wichtig

2 = etwas wichtig

3 = wichtig

4 = sehr wichtig

Betrachten Sie die so entstandenen Bewertungen. Sprechen Sie über diejenigen Maßnahmen, bei denen Sie sich eher uneinig über die Wichtigkeit sind.

Achten Sie insgesamt auf die vorgegebene Zeit von max. 15 Minuten.

Die rechte Spalte „Auswahl“ bearbeiten Sie bitte erst in der 2. Runde.

Überblick über Fördermaßnahmen zum Radverkehr

Diese Maßnahmen setzt das Land Baden-Württemberg zur Förderung des Radverkehrs bereits um:

Vom Land Baden-Württemberg geförderte Maßnahmen „Radverkehr	
	Neue Radwege bauen
B	Ausbesserung (Sanierung) von vorhandenen Radwegen
C	Bessere Verbindungen bzw durchgehende Radwege (Lücken schließen)
D	Optimierung von Kreuzungen und Querungen für den Radverkehr
E	Bessere Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen ermöglichen
F	Mehr und/oder besser Abstellanlagen für Räder
G	Bessere und mehr Wegweisung für den Radverkehr
H	Häufigere Kontrollen für mehr Sicherheit des Radverkehrs
I	Umfangreichere und gezieltere Informationen zum Thema „Radverkehr“
J	
K	
L	
M	
N	

Ergänzen Sie diese Liste falls Sie der Meinung sind, dass wichtige Maßnahmen fehlen, die das Land Baden-Württemberg umsetzen sollte.

Bedenken Sie bitte, dass das Land nicht zuständig ist, für den Ausbau des kommunalen Radverkehrsnetzes.

Tisch 8 Radverkehrsförderung allgemein (TEIL 2)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Was sind für Sie die 5 wichtigsten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung?

- a) Bewerten Sie die einzelnen **zusätzlich von Ihnen gesammelten Maßnahmen** hinsichtlich ihrer „Wichtigkeit“, um Radverkehr allgemein zu fördern.

1 = wenig wichtig

2 = etwas wichtig

3 = wichtig

4 = sehr wichtig

- b) Schauen Sie nun beide Tabellen an, die Ihnen vorgelegte und die von Ihnen erstellte.
- c) Können Sie daraus insgesamt mit Ihrer Tischgruppe auf die 5 wichtigsten Maßnahmen einigen? Oder:
- d) Meinen Sie eine Verknüpfung von mehreren (welchen?) Maßnahmen sei besonders wichtig.
- e) Halten Sie ihre Ergebnisse in geeigneter Form fest, z.B. durch Kreuze oder zusätzliche, beschriebene Moderationskarten, die Sie auf die Pinnwände pinnen.

Ergebnisse der Tischgruppe 8 – TEIL 1 und Teil 2

Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs	Bewertung				Auswahl
	1	2	3	4	
A) Neue Radwege bauen					2,7
B) Ausbesserung (Sanierung) von vorhandenen Radwegen					2,7
C) Bessere Verbindungen bzw durchgehende Radwege (Lücken schließen)					3,9
D) Optimierung von Kreuzungen und Querungen für den Radverkehr					3,0
E) Bessere Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen ermöglichen					2,8
F) Mehr und/oder besser Abstellanlagen für Räder					6
G) Bessere und mehr Wegweisung für den Radverkehr					2,5
H) Häufigere Kontrollen für mehr Sicherheit des Radverkehrs					1,9
I) Umfangreichere und gezieltere Informationen zum Thema „Radverkehr“					1,4
J) Pedelecs bis 30 km/h (Initiative & Änderung StVO)					2,1
K) Radwegpflege (Winterdienst, Pflege d. Laub) Mindeststandards					2,4
L) Abschaffung der 2m Regelung					2,95
M) Regelgeschwindigkeit Tempo 30 umwärts					3,1
N) Förderung und Ausbau von Radschutzstreifen					3,3

Maßnahme um Fahrradabstellplätze. Priorisierung im Verkehrsmanagement + effektive Leitlinie = wenig wichtig 2 = etwas wichtig 3 = wichtig 4 = sehr wichtig
C + D + K → Qualität verbessern
4 + K → Sicherheit

Tisch 1 in Phase 2: Radfahrtypen und Wegearten

Moderierte Tischrunde: Moderation: Carsten Heuer

Aufgabenstellung:

**Wir wollen gemeinsam herausbekommen,
ob bestimmte Wegearten für bestimmte Radfahrtypen
eher geeignet sind als andere.**

Ablauf der Moderation:

1. TN begrüßen und sich kurz persönlich vorstellen 1 min
2. Genaue Aufgabenstellung mitteilen (es gibt dazu kein TN-Handout!) 2 min
„Ich möchte mit Ihnen die nächste halbe Stunde besprechen, welche unterschiedlichen Radfahrtypen – durchaus im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Radtypen – Sie kennen und wie diese bezeichnet werden können.
Dies wollen wir möglichst zügig erledigen, um dann der Kernfrage nachzugehen:
WELCHE WEGEARTEN SIND FÜR WELCHE RADFAHRTYPEN BESSER GEEIGENT ALS ANDERE? Falls es diese Abhängigkeit aus Ihrer Sicht gibt!
3. Zur Veranschaulichung haben wir Ihnen hier ein paar Fotos mitgebracht.
4. Lassen Sie uns mit den RADFAHRTYPEN beginnen: 15 min
Welche Bezeichnungen schlagen sie vor und was sind die wesentlichen MERKMALE dieser Typen? (siehe Vorschläge auf Plakat)
Je Typ max. 2 Minuten!! Bei den letzten Bildern nur ein, zwei Merkmale!
5. Betrachten wir nun die typischen Wegearten 5 min
Kurz die einzelnen Wege erläutern.
6. Nun meine Bitte an Sie: 7 min
Nehmen Sie einen Stift und machen Sie Ihre Kreuze da, wo Sie glauben, dieser TYP RADFAHRER würde eher diese ART von WEG bevorzugen.
Wenn Sie keinen wesentlichen Zusammenhang sehen, machen Sie in das jeweilige Feld (=Zelle) kein Kreuz.
Anschließend schauen wir uns das Ergebnis zusammen an und werden sehen, ob es tatsächlich Zusammenhänge gibt.
7. Gemeinsame Betrachtung und Zusammenfassung 7 min
8. Ggf. einen TN bitten, die Ergebnisse zu präsentieren. 2 min
9. Pinnwand nach vorne zur „Bühne“ bringen (lassen)
10. Ergebnisse Tischgruppe 1 in Arbeitsphase 2

Ergebnisse Tischgruppe 1 in Arbeitsphase 2 – Plakat 1

Radfahrtypen und Wegearten						Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR
	A	B	C	D	E	X
Merkmal 1	schnell	sehr schnell	weniger schnell	verminderte Reaktionsfähigkeit	unberechenbar	Mountainbike kein Licht
Merkmal 2		unterwegs bei schlechten Bedingungen	schöne Wege	Langsam		
Merkmal 3	Zustand gut	Z: sehr gut	weniger aufmerksam	weniger aufmerksam		schnell Rück- sichtslos
Merkmal 4		#outiniert		erhöhter Rücklicht nah erforderlich	schützenswert	keine Klingel
	F	G	H	I	J	Y
Merkmal 1	schlecht zu sehen	Pulk	Langer Bremsweg			E-Bike
Merkmal 2	sehr schnell	sehr schnell	Langsam			sehr schnell eher älter
Merkmal 3	wenigwendig	immer Straße	sehr breit			
Merkmal 4			schützenswert			

Das Plakat stellt die von den Teilnehmenden erarbeiteten Merkmale zuvor in der Gruppe definierter Radfahrtypen dar.

Ergänzt als zusätzliche „Typen“ wurden Mountainbiker und E-Bike-Fahrer.

Im 2. Schritt ordneten die TN den einzelnen Typen die bevorzugten Wegearten zu. Das folgende Plakat zeigt das Ergebnis:

Ergebnisse Tischgruppe 1 in Arbeitsphase 2 – Plakat 2

Radfahrtypen und Wegearten

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	ME
											
											
											
											
baulich getrennter Radweg	10										
Radweg											

Deutlich sichtbar sammelt sich die Mehrzahl der Striche bei den „baulich getrennten“ Radwegen (unten).

Tisch 2 in Phase 2: Routenwahl

Moderierte Tischrunde: Moderation: Hannah Eberhardt

Ablauf der Moderation:

1. TN begrüßen und sich kurz persönlich vorstellen. 1 min
2. Genaue Aufgabenstellung mitteilen (es gibt dazu kein TN-Handout!) 4 min
„Ich möchte mit Ihnen die nächste halbe Stunde klären, welche Routenführung durch eine Kleinstadt Sie für sich besser finden. Wir haben Ihnen dazu auf den Plänen zwei unterschiedliche Routen dargestellt. Einmal ‚mitten durch‘ (Alternative B) über die Hauptstraße, einmal „außen dran vorbei“ (Alternative A)
AN DEN PLÄNEN ZEIGEN WORUM ES GEHT.
Bei der „Alternative A“ (außen rum) haben wir hier noch zwei leichte Varianten (oben links: mit zweimaliger Querung der Bahnlinie) und hier rechts (mit einem kleinem Schlenker).
Diese **Feinheiten** könnten wir in der zweiten Runde noch besprechen. Zunächst möchte ich sie allgemein fragen: „Welche Route würden sie eher wählen, wenn Sie durch die Stadt durchfahren wollen?“ Lassen wir dabei zunächst einmal außer Acht, dass sie in der Stadt etwas besorgen wollen!
Hier (darauf zeigen) haben wir Ihnen noch einige Fotos mitgebracht, damit Sie in etwa sehen, was Ihnen bei der Route A begegnet, bzw. wie es auf der Hauptstraße aussieht:
3. FRAGE AN ALLE: 3 min
Wo würden Sie lieber fahren? Denken Sie kurz nach, dann nennen Sie mir Ihre Route und begründen Sie mir bitte Ihre Präferenz.
Ich werde dies dann hier aufschreiben (auf Pinnwand zeigen!).
4. EINZELABFRAGE für Wahl mit Begründungen. 20 min
NICHT DER REIHE NACH. Nicht alle müssen was sagen, auch Ergänzungen anderer für weitere Begründungen sind zwischendurch möglich
5. Kurze ZUSAMMENFASSUNG. 10min
Je nach Ergebnis. Es ist keine Präferenz festzustellen -->
Frage: „Man sollte beide Alternativen anbieten? Stimmt diese Aussage?“
Deutliche Präferenz für eine Alternative -->
„Was bedeutet dies, für die „anderen“, die die andere Route lieber fahren würden?“
6. KERNAUSSAGEN auf „Flipchart“ dazu aufschreiben.
BEI BEDARF GIBT ES MODERATIONSHILFE von HIWI fürs Schreiben zu dieser Zeit!
7. FALLS NOCH ZEIT. Kurz die Varianten bei A noch ansprechen und FRAGEN, wo hier die Unterschiede aus Sicht der TN liegen.
8. FRAGE: „Gibt es noch Ergänzungen?“
9. DANK für die Mitarbeit aussprechen und ggf. TN bitten zu präsentieren.
10. Pinnwand nach vorne zur „Bühne“ bringen (lassen)

Vorlagepläne zur Routenwahl A „herum“ oder B „mittendurch“

Routenwahl

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

A) Um die Innenstadt herum

Stadtplan

Stichworte dazu

Routenwahl

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

B) Mitten durch die Stadt

z.B. Balingen

Stadtplan

Stichworte dazu

xxxx ty

Beschreibung / Pflege
über keine möglich

Dorfkern auch

Ergebnisse Tischgruppe 2 in Arbeitsphase 2

Route		Vorteile	Nachteile
A	B		
X		für Kinder besser	in Gehölz umgeschickt, → viel Zeit
X			führt nicht über Ortskern
X			unübersichtliche Kurven/Kreuzungen
	X	für Pendler gut, kürzer, schneller	
X		wenig Autoverkehr	
X			Schrammen, Brücken
	X		Ampeln
Vor- und Nachteile halten sich die Waage → keine eindeutige Präferenz			

Die Diskussion in der Gruppe ergab, dass beide Wege gleich gut ausgeschildert sein sollten. Wichtig aber auch, dass der Weg „außen herum“ nicht zu viele Berg- und Talstrecken enthalten sollte (Straßen werden auch in „Hügel“ hinein statt oben drüber gebaut!).

Tisch 3 in Phase 2: Mit dem Rad zur Schule

Was müsste gegeben sein, damit Ihre Tochter / Enkelin (ca. 8 Jahre alt) alleine mit dem Rad zur Schule darf?

- Überlegen Sie gemeinsam, **welche Bedingungen** erfüllt sein müssten, damit Sie Ihre Tochter / Enkelin beruhigt mit dem Rad zur Schule schicken würden.
- Schreiben Sie diese Bedingungen auf die vorbereitete Pinnwand.
- Bewerten Sie die einzelnen Bedingungen hinsichtlich ihrer „**Wichtigkeit**“ für eine sichere Radschulfahrt.

1 = wenig wichtig	2 = etwas wichtig
3 = wichtig	4 = sehr wichtig
- Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Ergebnisse Tischgruppe 3 in Arbeitsphase 2

Mit dem Rad zur Schule		Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND VERKEHRSSICHERHEIT			
Bedingungen für (Schul-)Radstrecke	Bewertung				
	1	2	3	4	
Fahrradfahrrüfung Voraussetzung 4					
Umsetzung des Schulradwegplans von Seiten der Gemeinde (Verantwortlich!!!) unter Mitarbeit von Schulleitung und Eltern 7		①			
Verkehrssicherheit aus Sicht der Kinder (Tempo 30, parkende Autos, Hecken u. Zäune etc.) keine Schlaglöcher Beklebung					
Eltern, die Fahrradfahren der Kindern zu trauen					
Verkehrssichere Ausrüstung (Helmpflicht) konrovers diskutiert					
Abstellmöglichkeiten (Beschädigung / Diebstahl) Aufbewahrung für Helme (Tasche/Hausrucksack)					
Soziale Kontrolle auf Radwegen (Einsehbar; nicht zu einsam)					

1 = wenig wichtig 2 = etwas wichtig 3 = wichtig 4 = sehr wichtig

Tisch 4 in Phase 2: Kampagne bewerten (Film)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Wie bewerten Sie die dargestellte Kampagne zur Förderung des Radverkehrs?

- a) Bitte schauen Sie sich zunächst den Film an.
- b) Überlegen Sie dann, was Ihnen an der Kampagne besonders gefällt.
- Spricht Sie die Kampagne persönlich an?
 - Können Sie für sich oder für andere einen Nutzen darin sehen?
 - Gibt es konkrete Vorschläge oder für Sie wichtige Informationen
 - Ist die Sprache verständlich
 - Weitere Fragen/Kriterien, die Ihnen bei einer Kampagne wichtig sind.

Bitte schreiben Sie Ihre Eindrücke/Bewertungen in die obere linke Zelle des Plakats.

- c) Überlegen Sie auch, was Ihnen an der Kampagne nicht gefällt!
- Was fehlt Ihnen?
 - Was ist unklar oder unverständlich?
 - Weitere Kritikpunkte aus Ihrer Sicht.

Bitte schreiben Sie Ihre Eindrücke/Bewertungen in die obere rechte Zelle des Plakats.

- d) Haben Sie Ideen und Vorschläge, wie die Kampagne optimiert oder verbessert werden könnte? Tragen Sie diese bitte in die beiden unteren Zellen des Plakats ein.
- e) Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Ergebnisse Tischgruppe 4 in Arbeitsphase 2

Kampagnen-Bewertung	
Das spricht mich an:	Folgendes finde ich unklar, unverständlich bzw. spricht mich nicht an:
<p>Vielseitige Aktionen</p> <p>Alle, -fostalle - sind mit Helm unterwegs - ausgerechnet 1 Frau ohne ist in Großbild gezeigt!!</p>	<p>moderationstlose Aneinanderreihung</p>
<p>Optimierungsvorschläge zeigen, dass man mit dem Rad mehr sehen kann, umweltfreundlicher und oft schneller ist.</p> <p>Vorteile</p>	<p>Verbesserungs-/Änderungsvorschläge: Film als Imagekampagne karrierieren!</p>

Der dargestellte Film gefiel ganz gut, jedoch sollten mehr Vorteile des Radfahrens in realen Situationen statt bei Modeschauen, Infoständen etc. dargestellt werden. Damit könnte aus Sicht der Gruppe das Image des Radfahrens erhöht werden. Auch sollte es einen Leitfaden oder gar eine Moderation durch den Film gebe. So wird es als Aneinanderreihung von (zusammenhanglosen?) Teilen gesehen.

Tisch 5 in Phase 2: Radverkehr und ÖPNV

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Welche Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht notwendig, damit Rad und Bahn besser kombiniert werden können?

- a) Überlegen Sie gemeinsam, mit welchen Maßnahmen Rad und Bahn besser vernetzen könnte. Bitte schreiben Sie Ihre Ideen/ Maßnahmenvorschläge in die linke Spalte des Plakats
- b) Diskutieren Sie darüber, was die jeweiligen Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen wären bzw. sind. Schreiben Sie diese bitte in die zugehörigen mittleren Spalten des Plakats.
- c) Falls Sie noch Zeit haben, können Sie auch eine Auswahl der wichtigsten Vorschläge treffen. Bitte markieren Sie dies in der rechten Spalte „Auswahl“ des Plakats. Falls Sie eine Hierarchie bilden (1 = wichtigste Maßnahme), nummerieren Sie bitte die ausgewählten Maßnahmen entsprechend durch.
- d) Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Bitte unterscheiden Sie ggf. zwischen Fernverkehr (IC, EC, ICE) und Nahverkehr (IRE, S-Bahn, RE).

Ergebnisse Tischgruppe 5 in Arbeitsphase 2

Baden-Württemberg ⓧ z. B. Göppingen			
Ideen / Maßnahmen	Vorteile	Nachteile	Auswahl
einheitliche Regelung z. B. Tarife, Busverkehr	- weniger Informationen nötig - einfach für Benutzer - Zunahme der Nutzung	- hoher Abstimmungs- und Aufwand - kleiner gemeinsamer Nenner	X
einheitliche Mitnahmeregelung z. B. Zeiten	-	-	X
ausreichende Kapazitäten inkl. Fernverkehr	- Sicherheit der Mitnahme in Stoßzeiten - Vorteil für Pendler	- zu viel Kapazität vorhalten (Kosten)	X
Einstiegshilfe z. B. mit Gepäck	- Komfort	- Kosten	
Barrierefreiheit z. B. Aufzüge, von der Straße bis zum Zug	- Unfallverhütung	- Kosten	X
Info über Wagenposition für Fahrradmitnahme	- Fahrplanstabilität		
ⓧ Bike & Ride → ausreichend Abstellplätze mit Mindeststandard Radwege / Beschibung zu den Haltestellen	- Förderung Radverkehr - Sicherheit vor Diebstahl - Witterhaltung - bessere Orientierung - Vernetzung	- Platzbedarf - Kosten	X
Busse für Radmitnahme einrichten (ausreichend Platz)	- gut an Stützpunktstrecken - Komfort	- Kosten	
Kennzeichnung am Bus (PIKTOGRAMM) z. B. Fahrradsymbol wenn Mitnahme kostenlos	- Komfort - Akzeptanz der Busse - Kosten <u>keine</u>	- Kosten	
grundätzliche Mitnahme in Bahnen (auch KE)	- Zuverlässigkeit - kein langd. Planungsbedarf		X
S-Bahn 1. Klasse ?			

Tisch 6 in Phase 2: Radverkehr im ländlichen Raum

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Was sollte bei der Radverkehrsförderung im ländlichen Raum konkret beachtet werden?

- Sammeln Sie möglichst konkrete Vorschläge, wie im ländlichen Raum das Radfahren und der Radverkehr insgesamt weiter verbessert werden könnten.
- Schreiben Sie Ihre Ideen dazu bitte auf die vorbereitete Pinnwand.
- Falls Sie noch Zeit haben, können Sie auch eine Auswahl der wichtigsten oder dringlichsten Vorschläge treffen. Bitte markieren Sie dies in der rechten Spalte des Plakats. Falls Sie eine Hierarchie bilden (1 = wichtigster Vorschlag), nummerieren Sie bitte die ausgewählten Ideen/Vorschläge entsprechend durch.
- Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Ergebnisse Tischgruppe 6 in Arbeitsphase 2

Ideen / Vorschläge	Auswahl
Beschilderung regionale/überregionale Routen	
Winterwartung/Reinigung (z.B. Enteisung) von Wirtschaftswegen	
Oberflächenbeschaffenheitskartierung	
Verkehrsbelastungskarten von Landstraßen	
Bike & Ride Fahrrad + Bahn (Abstellmöglichkeiten sicher)	
Mitnahmemöglichkeiten in Zügen/Busen	
verkehrsunarme Alternativrouten	
gradientenarme Radwege mit direkter Wegführung	tiefe Radw. Schlecht X
Locals / outsiders	Signal farbe auf Radwege für Sichtbarkeit in Nacht

Tisch 7 in Phase 2: Radverkehrsförderung

Vorbemerkung:

In der ersten Arbeitsphase hat eine Tischgruppe die aus ihrer Sicht wichtigsten Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs ausgewählt.

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Welche dieser wichtigsten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung sollten „vom wem“ „wie“ umgesetzt werden?

- a) Schauen Sie sich gemeinsam die ausgewählten wichtigsten Maßnahmen an, die wir für Sie bereits auf der Pinnwand befestigt haben.
- b) Überlegen Sie dann gemeinsam, **wer** die einzelnen Maßnahmen umsetzen sollte. Schreiben Sie diese „**Akteure**“ in die linke Spalte der vorbereiteten Pinnwand.
- c) Im letzten Schritt bitten wir Sie um Vorschläge **wie** die „Akteure“ aktiv werden sollten. Schreiben Sie diese Antworten bitte in die rechte Spalte „**was und/oder wie**“.
- d) Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Ergebnisse Tischgruppe 7 in Arbeitsphase 2

Radverkehrsförderung allgemein		
Baden-Württemberg MARKTFÖRUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR		
5 wichtigste Vorschläge	Wer könnte was konkret tun, um den Radverkehr verstärkt zu fördern?	
	Wer?	Was und/oder wie?
Lücken schließen C	Baukostenträger Radwegenetz Verkehrsministerium Geolokator	Bauliche Maßnahmen + Planung Radwegenetzplanung BW Lücken melden
K) Radwegpflege	- Kommune Radfahrer - Kreis Fußgänger - Land	Putzen + Budget bereitstellen melden + aufnehmen Au Verschmutzungen vermeiden
M) Radschutzstreifen (gestrichelt)	Kommune Kreis Land	- Nutzen? - Geeignete Straßen identifizieren - Bauen
D) Optimierung Kreuzungen		- Sicherer machen - keine Bordsteine - Umwege vermeiden - Trennung - Aufstellreflektoren
H) Tempo 30	Land Verkehrsministerium Kommune	- Stellungnahme eindeutig - Bauliche Maßnahmen, Schilder

Das Plakat zeigt die Ergebnisse der zweiten Gruppenarbeit!

In der ersten Runde hatte eine andere Gruppe aus einer Maßnahmenliste des MVIs, die mit weiteren Vorschlägen ergänzt werden konnte, die aus ihrer Sicht 5 wichtigsten Maßnahmen ausgewählt.

Die zweite Gruppe zeigte auf, wo die Verantwortlichen zur Umsetzung der ausgewählten Maßnahmen gesehen werden.

Tisch 8 in Phase 2: Kampagne bewerten (Printmedien)

Besprechen Sie nun etwa 15-20 Minuten gemeinsam folgende Aufgabenstellung:

Wie bewerten Sie die dargestellte Kampagne zur Förderung des Radverkehrs?

- a) Nehmen Sie sich ca. 5 Minuten Zeit, um die Ihnen vorliegenden Unterlagen zu betrachten.
- b) Überlegen Sie dann, was Ihnen an der Kampagne besonders gefällt.

- Spricht Sie die Kampagne persönlich an?
- Können Sie für sich oder für andere einen Nutzen darin sehen?
- Gibt es konkrete Vorschläge oder für Sie wichtige Informationen
- Ist die Sprache verständlich
- Weitere Fragen/Kriterien, die Ihnen bei einer Kampagne wichtig sind.

Bitte schreiben Sie Ihre Eindrücke/Bewertungen in die obere linke Zelle des Plakats.

- c) Überlegen Sie auch, was Ihnen an der Kampagne nicht gefällt!
- Was fehlt Ihnen?
 - Was ist unklar oder unverständlich?
 - Weitere Kritikpunkte aus Ihrer Sicht.

Bitte schreiben Sie Ihre Eindrücke/Bewertungen in die obere rechte Zelle des Plakats.

- d) Haben Sie Ideen und Vorschläge, wie die Kampagne optimiert oder verbessert werden könnte? Tragen Sie diese bitte in die beiden unteren Zellen des Plakats ein.
- e) Wählen Sie bitte eine Person, die in etwa 3 Minuten die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Gruppe im Abschlussplenum vorstellt.

Ergebnisse Tischgruppe 8 in Arbeitsphase 2

Kampagnen-Bewertung	
Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR	
Das spricht mich an:	Folgendes finde ich unklar, unverständlich bzw. spricht mich nicht an:
<ul style="list-style-type: none"> - Belohnungsaspekt (Wahrscheinlich, ...) - Kompakter Text + Motto - Motiv z. Einsparung CO₂ erkennbar u. Gesundheit - Kurzstreckenfahrtschule: witzig, knapp, informativ 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Fahrrad unklar - Tragetasche unsinnig - Farbgestaltung / Hintergrundmotiv
Optimierungsvorschläge:	Verbesserungs-/Änderungsvorschläge:
<ul style="list-style-type: none"> - größere Vielfalt v. Motiven um mehr Zielgruppen anzusprechen - noch mehr Humor 	<ul style="list-style-type: none"> - frische Farben - als Fahrradkampagne auf 1. Blick erkennbar - Give-aways mit Bezug zum Fahrrad - Gesundheitsaspekt mehr herausstellen

Der untersuchten Medien fielen durch die kompakten Texte und das klar erkennbare Motiv „CO₂-Einsparen“ positiv auf.

Bei manchen Medien war jedoch der Bezug zum Radfahren unklar, die Tragetasche wurde gar als „unsinnig“ bezeichnet (zu groß, Erdölprodukt?).

Optimierungen werden bei den Give-Aways gesehen, die einen besseren Bezug zum Rad haben sollten (Reflektoren, Sattelschutzbezüge und ähnliches).

Ergebnis der Abfrage zur Nutzung von Informationsmedien

Informationen		A	B	C	D	E	F
Medien		Kosten/ Preise	Radwege/ Radrouten	Verkehrssicherheit	Regeln/ Gesetze	Technik	Sonstiges
1	Tageszeitung	-	14	10	12	3	Mitnahme ÖPNV, Umweltaspekte, Rad relevante Baustelleninfo, Kritische politische Entscheidungen
2	Zeitschriften allg.	3	8	9	9	2	
3	Fachzeitschriften	8	8	9	7	13	
4	Plakate	1	1	9	6	1	
5	Broschüren	4	10	4	7	3	
6	Fernsehen	1	5	12	13	5	
7	Radio	-	2	5	7	1	
8	Veranstaltungen allgemein	2	5	6	2	2	
9	Messen	4	7	7	6	9	
10	organisierte Radausflüge	-	5	4	3	-	
11	Internet	14	24	19	19	15	1
12	Smartphone App	2	9	2	2	-	
13	Newsletter						

Rückmeldungen der Teilnehmer zum Workshop

Ihre Meinung zum Workshop Wir freuen uns, über Ihre Kommentare und Anregungen!

Gefallen hat mir: 😊	Könnte man besser machen: 😐	Änderungsvorschläge: ☹️
gute Strukturierung d. Moderatoren / Ja gute Atmosphäre Raum und Mündig gut strukturiert gute Organisation	mehr Zeit Aufgabenstellung einfacher formulieren kein Raum für Diskussionen	schon früher anfangen Diskussion mit Fallbeispielen am Ende (Vektorspläne)

Für die Abschlussklausur im September 2014 im MVI haben sich 31 TN eingetragen.